

Traditionsmarke

Wieder Autoradios für alle Welt: Wie Blaupunkt in einer Nachbarstadt Hildesheims weiterlebt

Hameln/Hildesheim - Eine Firma in Hameln feiert mit Blaupunkt-Autoradios große Erfolge – auch, weil einstige Hildesheimer Fachkräfte an den Schalthebeln sitzen. Und der Chef betont: Die Geräte sind genauso „echt Blaupunkt“, wie sie das vorher in Hildesheim waren. Warum? Und wieso baut die Firma auch faltbare E-Bikes?



Alles Blaupunkt, oder was? Wer auf der Bundesstraße 1 durch Hameln fährt, kann die Firma EVO Sales kaum übersehen. Vor allem nicht, wenn er aus Hildesheim kommt. Foto: Tarek Abu Ajamieh

Guido Hellmer hatte sich gewaltig verschätzt. 3000 Exemplare, vermutete der langjährige frühere Blaupunkt-Vertriebler, würden sich von dem neuen Autoradio wohl verkaufen lassen. Die Idee war sehr charmant, da war sich der heute 57-Jährige sicher. Aber der Kreis potenzieller Kunden eben auch überschaubar für ein Gerät, das exakt so aussieht wie das Blaupunkt-Radio „Bremen“ aus den 80er-Jahren, aber mit modernster Technik daherkommt – und drei- bis viermal so viel kostet wie ein herkömmliches Autoradio. Doch Hellmer lag, wie er heute mit einem Lachen einräumt, völlig daneben. Mehr als 50.000 Exemplare des Retro-Autoradios mit

dem markanten blauen Punkt laufen inzwischen in Old- und Youngtimern in ganz Europa und Nordafrika.

Firma ist Geschichte, aber ...

Vor wenigen Wochen ist die Geschichte der Firma Blaupunkt formal zu Ende gegangen. Knapp zehn Jahre nach der Insolvenz der Blaupunkt Technology GmbH in Hildesheim wurde das wenige verbliebene Geld an die Gläubiger verteilt, das Unternehmen wird im Handelsregister gelöscht. Blaupunkt-Autoradios werden dennoch weiterentwickelt und hergestellt. Sogar von Menschen, die früher bei Blaupunkt in Hildesheim gearbeitet haben.



Guido Hellmer (links) und Matthias Wagner packen eins der Retro-Radios aus seiner Retro-Verpackung aus.

Eine gute halbe Autostunde von Hildesheim entfernt hat die Firma Evo-Sales ihren Sitz, in Hameln direkt an der Bundesstraße 1. Wer als Hildesheimer auf das Betriebsge-

lände einbiegt, wird sofort nostalgisch: Blaupunkt-Fahnen wehen weithin sichtbar im Wind, ein Blaupunkt-Testfahrzeug steht vor der Tür, überhaupt ist der blaue Punkt überall. erst recht, wenn man das Gebäude betritt. Blaupunkt-Geräte, Blaupunkt-Broschüren, selbst Kaffeetassen mit blauem Punkt darauf prägen das Bild. Das Unternehmen heißt nicht Blaupunkt, aber gefühlt ist es Blaupunkt. „Es ist bis auf den Namen genauso Blaupunkt wie es das früher in Hildesheim war“, sagt EVO-Sales-Chef Matthias Wagner. Wie kam es dazu?

Neue Firma mit viel Blaupunkt

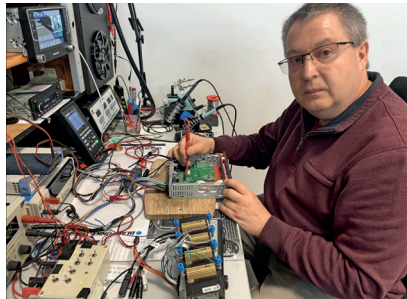
Als die letzte Blaupunkt-Gesellschaft im Hildesheimer Wald 2015 Insolvenz anmeldete und wenige Monate später den Betrieb einstellte, war das auch für Wagner ein Einschnitt. Der heute 58-Jährige hatte 1989 in Hameln mit einem Partner die Firma Car-Akustik gegründet und im Lauf der Jahre ein bundesweites Franchise-System mit 75 Standorten aufgebaut. Der Verkauf von Autoradios, Navis und weiteren Geräten von Blaupunkt machte einen wichtigen Teil seines Geschäfts aus. Und das drohte nun wegzubrechen.

Auf der Suche nach einer Lösung für das Problem kam Wagner eine Idee: Wäre es nicht möglich, ein Unternehmen zu gründen, das weiter Blaupunkt-Geräte herstellt – ohne allerdings die insolvente Hildesheimer Firma zu übernehmen? Wagner nahm Kontakt mit Guido Hellmer auf, der zu jener Zeit noch mit rund vier Dutzend Kollegen bei Blaupunkt in Hildesheim arbeitete. Aus der Idee wurde ein Plan.

Lizenz für 65 Länder

Guido Hellmer stellte ein Team von zehn Blaupunktlern aus Hildesheim zusammen, Entwicklern, Marketingexperten, Produktmanager. Wagner verhandelte erfolgreich mit dem Insolvenzverwalter und mit der Firma, die schon zu jenem Zeitpunkt die Rechte an der Marke Blaupunkt erworben hatte. Und gründete wenige Wochen nach der Einstellung

des Betriebs in Hildesheim im Jahr 2016 die Firma EVO Sales in Hameln – die sich für ganz Europa sowie für Nordafrika die exklusive Lizenz zum Vertrieb verschiedener Produkte in 65 Ländern unter der Marke Blaupunkt sicherte.



Jörg Höveling gehört zu den früheren Blaupunkt-Mitarbeitern aus Hildesheim, die den Schritt nach Hameln gemacht haben.

Die alten Blaupunkt-Mitarbeiter aus Hildesheim setzten sich ans neue Telefon in Hameln, nahmen Kontakt mit bisherigen Kunden auf, kündigten an, der Betrieb gehe praktisch weiter, nur eben im neuen Gewand – und prompt kamen die ersten Bestellungen. Wagner und seine Mitstreiter analysierten zugleich: Welche Produkte und Prozesse liefen bei Blaupunkt bis zum Schluss gut? Von welchen trennt man sich besser? Unter anderem entschieden sie sich bei Evo-Sales wieder für klassische Blaupunkt-Designs. „Matt, klare Linien, Knöpfe, keine doppelt belegten Tasten, wenig Bling-Bling“, charakterisiert Wagner das.

Historisches Radio „Bremen“

Die Firma wuchs langsam – bis zum Durchbruch im Jahr 2019. Von einem „Gamechanger“ spricht Guido Hellmer heute mit Blick auf das erste Retro-Radio „Bremen“. Das sieht von außen exakt so aus wie das Original, bis hin zur Kassettenklappe – hinter der sich dann allerdings unter anderem ein USB-Anschluss verbirgt. Sogar die Verpackung ist dem Original nachempfunden, die Schriftarten, die Farbe. Um tatsächlich den ursprünglichen Farbton und das ursprüngliche Design zu treffen, kauften Wagner und sein Team Originale bei Ebay.

„Alles wie früher, aber mit der neuesten Technik“, sagt Wagner. Dass sich die Mitarbeiterzahl seit der Gründung verdreifacht hat, liegt nicht zuletzt am Erfolg von „Bremen“. Das Retro-Radio wurde nicht nur zum Verkaufsschlager. Es machte Evo-Sales auch auf einen Schlag in der Branche bekannt, wurde zum Türöffner auch für andere Produkte aus Hameln.

Produktion in China – wie schon vorher

Das „Alles wie früher“ ist Wagner wichtig. Denn wenn ihn und vor allem die aus Hildesheim mitgekommenen einstigen Blaupunkt-Mitarbeiter eins besonders auf die Palme bringt – dann, wenn jemand sagt, Evo-Sales produziere ja gar keine echten Blaupunkt-Radios, und die Geräte würden ja ohnehin in China montiert.

Letzteres stimme zwar, sagt der Firmenchef. „Aber das war in Hildesheim am Schluss auch nicht anders, da wurde auch in China produziert.“ Die Entwicklung der Geräte und der Software, des Designs und der Menüführung liefen aber heute in Hameln genauso wie früher in Hildesheim – „und die Belegschaft hat absolut das Blaupunkt-Gen“, betont er.

Die Sache mit der Lizenz

Zwar sind die früheren Hildesheimer bei inzwischen 30 Beschäftigten mittlerweile in der Minderheit, aber sie prägen mit ihrer Denkweise das Unternehmen Evo-Sales nach wie vor. Und dass Evo-Sales nicht Blaupunkt heißt, sondern nur die Lizenz für die Marke hat? „Blaupunkt hatte am Schluss in Hildesheim auch die Lizenz für seine eigene Marke bezahlen müssen“, ruft Matthias Wagner in Erinnerung.



In und um Hameln viel unterwegs: Das Blaupunkt-Testfahrzeug, mit dem unter anderem der Empfang der Radios geprüft wird.

Evo-Sales produziert inzwischen weitere erfolgreiche Retro-Autoradios in Serie. In wenigen Wochen kommt mit „Frankfurt“ eins auf den Markt, dessen Original von Anfang der 1970er-Jahre stammt. Und ebenso wie dieses verfügt auch das neue „Frankfurt“ über eine klassische Skalenanzeige, über die man mit einem Drehknopf den gewünschten Radiosender suchen kann. NDR2 zum Beispiel auf Position 92,1.

Display mit Skalen-Optik

Das fragliche Display kann auch etwas anderes – zum Beispiel einen Anruf anzeigen. Doch wie ein Bildschirmsschoner springt das Bild dann wieder auf die klassische Optik zurück. Denn viele Oldtimer-Liebhaber, so hat sich gezeigt, schätzen es, wirklich jedes Detail an ihrem Fahrzeug möglichst originalgetreu zu gestalten. 799 Euro soll „Frankfurt“ kosten. „Das klingt teuer – aber die Autos, in die das eingebaut wird, sind auch sehr hochwertig“, sagt Guido Hellmer.

„Den Erfolg der Retro-Radios hatten wir so nicht erwartet“, räumt Matthias Wagner ein. Doch nun treibe Evo-Sales das Geschäft weiter voran – wie aber auch die Entwicklung hochmoderner Autoradios, Lautsprecher und anderer Geräte für neuere Fahrzeuge. Dafür sucht das Unternehmen noch zusätzliche Fachkräfte – gern mit Blaupunkt-Erfahrung, wie Wagner anmerkt. Das „Gen“ soll ja erhalten bleiben.

Auch faltbare E-Bikes

Für Autoradios, Navis, Lautsprecher und andere Technik im Auto steht Blaupunkt seit Jahrzehnten. Durch die Firma Evo-Sales neu ins Angebot gekommen sind faltbare E-Bikes, die das Unternehmen seit 2018 entwickelt. Inzwischen gibt es zehn verschiedene Modelle.

Darauf gekommen sind Firmenchef Matthias Wagner und seine Mitarbeiter im Zuge des Baus von Geräten für Wohnmobile. Deren meist ältere Besitzer stünden bei herkömmlichen E-Bikes oft vor dem Problem, dass diese sperrig und schwer seien. Die Idee sei es daher gewesen, leichtere und besser verstaubare Räder zu entwerfen.

Angefangen haben sie mit zwei Modellen, inzwischen sind es zehn – und die tragen zu rund zehn Prozent zum Umsatz der Firma Evo-Sales bei. Produziert werden sie in Portugal.